



Presseaussendung Löwinnen-Runde Nachversand



Wien, 25. August 2017/ Innenpolitik, Chronik

Wien, 24. August: es treffen sich auf Einladung des Business-Frauen-Netzwerkes „Frau im Fokus“ Spitzenvertreterinnen der im Nationalrat aktiven Parteien. Die Diskussion dreht sich um das politische Engagement für Frauen in den Parteien und was konkret in den Wahlprogrammen für Frauen vorgesehen ist. Die Veranstaltung war ausgebucht, viele Frauen wollten die politischen Vertreterinnen persönlich erleben.

Bei den Elefantenrunden werden selten Anliegen der Frauen diskutiert, obwohl Frauen die Hälfte der Bevölkerung ausmachen und ein bedeutendes Wahlpotenzial darstellen. Daher waren es gestern die Löwinnen, die zu Wort kamen. Auch wenn teilweise noch Zurückhaltung bei der Frage nach den Wahlprogrammen herrschte, gab es doch klare Worte: Übereinstimmung herrschte in der Runde bei den Punkten Selbstbestimmung, mehr Engagement von Männern sei wünschenswert, dh. eine aktive Männer-Politik solle betrieben werden, der Kampf gegen Gewalt an Frauen müsse fortgesetzt werden und für gleiche Arbeit solle gleicher Lohn bezahlt werden.

Heinisch-Hosek meinte, Töchter und Söhne müssten in der Schule gleichermaßen gefördert werden, wichtig sei das 2. Gratis-Kindergartenjahr und die Aufwertung der Ausbildung der KindergärtnerInnen. Elli Köstinger wünscht sich, dass das Selbstbewusstsein der Mädchen schon früher gestärkt werden solle und mehr role models zum Einsatz kommen. Elisabeth Schmidt sprach sich für mehr Wirtschaftspolitik in den Schulen aus, Ulrike Lunacek fordert mehr Achtsamkeit auf die Sprache und Schulbücher, die aktuelle Bilder von Männern und Frauen transportieren.

Beate Meinel-Reisinger erwähnte eine Studie der Neos, warum weniger Frauen in der Politik aktiv seien, was unter anderem mit der vorherrschenden Ellbogen-Mentalität begründet werde und auch damit, dass viele Frauen bereits anderwärtig ehrenamtlich aktiv seien. Alle Diskutantinnen wünschten sich mehr Frauen in der Politik.

Ein Problem orten Heinisch-Hosek und Lunacek darin, dass in der Wirtschaft Männer leichter und höhere Kredite bekämen, beide fanden, dass bei selbständigen Frauen im Krankenstand die Versicherungsleistung früher und nicht erst nach 42 Tagen greifen solle. Schmidt sprach sich für die finanzielle Aufwertung von Berufen aus, die heute vermehrt von Frauen ausgeübt werden.

Zur Quote gefragt wünschte sich Lunacek über die bestehende Regelung hinaus (für börsennotierte Unternehmen ab 1.1.2018 Frauenquote von 30%) eine Quote für allen Unternehmen.

Einigkeit herrschte beim Thema mehr Transparenz bei Gehältern und in Fördersystemen sowie, dass Genderbudgeting erst zum Leben erweckt werden müsse.

Weitere Zitate:

Meinl-Reisinger: Man muss daran arbeiten um etwas zu erreichen. Egal ob Mann oder Frau.

Zur Frage, wie gut Frauen vorbereitet sind, um bei der Digitalisierung im Arbeitsbereich mitzuhalten?

Heinisch-Hosek: es gibt bereits Bewegungen in Schulen

Elli Koestinger: Digitalisierung begünstigt Frauen

Ulrike Lunacek: Digitalisierung braucht mehr Förderung, denn darin liegen Chancen

Zur Frage wie kann man Frauen für eine selbständige wirtschaftliche Tätigkeit begeistern?

Heinisch-Hosek: Wir brauchen mehr Unterstützung für Gründerinnen

Schmidt: wo genügend Förderung vorhanden ist, tun sich auch Frauen leichter.

Schmidt: Frauen gehören ermutigt andere Berufe zu ergreifen

Köstinger: Wir müssen Mädchen fördern, Frauen sollen die Möglichkeit haben, ihren Lebensentwurf zu verwirklichen

Meinl-Reisinger: wir sind dafür, dass Pensionsalter früher anzupassen

Mitwirkende:

Gabriele Heinisch-Hosek, SPÖ

Elisabeth Köstinger, ÖVP

Ulrike Lunacek, Grüne

Beate Meinl-Reisinger, Neos

Schmidt, FPÖ

Moderation: Mag. Brigitte Handlos/ORF

Resumée Carina Felzmann, Vorsitzende Frau im Fokus:

„Wenn mehr Frauen in der Politik tätig wären, dann käme es wahrscheinlicher zu sinnvolleren, ausgewogeneren Diskussionen, so wie gestern. Allerdings, nachdem es bei politischen Entscheidungen am Ende des Tages immer um Details geht, die oft an ideologischen, parteipolitischen Hürden scheitern, sind die klaren Wahlprogramme abzuwarten. Im besten Fall hat die gestrige Diskussion die Politikerinnen angeregt, Gehörtes in die eigenen Reihen zu tragen. Wir bleiben dran!“

Über den Verein:

Frau im Fokus ist ein überparteiliches Businessnetzwerk für Frauen, das vor fünfzehn Jahren im Österreichischen Gewerbeverein gegründet und sich 2016 aus diesem ausgelagert hat. Der Schwerpunkt des Netzwerkes liegt in der Förderung von Frauen in ihrem wirtschaftlichen Handeln. „Lernen voneinander“ und vor allem Business-Themen stehen im Vordergrund der Treffen. www.frauimfokus.at

Vorstand: Carina Felzmann, Renate Androsch-Holzer, Isabella Farkasch, Susanne Formanek, Barbara Huber.

Pressekontakt:

Carina Felzmann, Vorsitzende Frau im Fokus, felzmann@cox-orange.at; 01-895 56 11-0

Cox Orange Marketing & PR GmbH, www.cox-orange.at